

LEINE-DEISTER-ZEITUNG

Die Tageszeitung im Leinebergland

Nr. 59 - Freitag, 10. März 2017

LDZ

www.leinetal24.de

Einzelpreis € 1,40 • Sonnabend € 1,70

WETTER

Heute Morgen



FUSSBALL

Europa League

FC Schalke 04
Bor. M'gladbach 1:1

KURZ NOTIERT

Mehr Kriminalität an Bahnhöfen

HAMBURG/HANNOVER • Die Kriminalität an Bahnhöfen und Flughäfen im Norden hat im vergangenen Jahr um 5,2 Prozent zugenommen. Einem Anstieg der Körperverletzungen in Hamburg, Niedersachsen und Bremen um 8,8 Prozent stand ein Rückgang der Handgepäck- und Taschendiebstähle um 15,5 Prozent gegenüber, teilte die Bundespolizeidirektion Hannover gestern mit. Insgesamt wurden 66507 Straftaten festgestellt. Bei knapp einem Drittel handelte es sich um Migrationsdelikte, bei denen Menschen ohne Aufenthaltserlaubnis oder Visum festgestellt wurden. Als wertvoll für die Identifizierung von Taschendieben erwies sich neben Fahndungseinsätzen die Videotechnik in den Bahnhöfen. • dpa

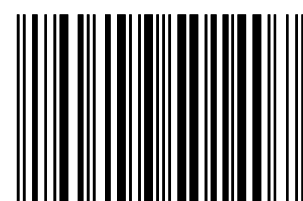
Tusk bleibt Ratspräsident

BRÜSSEL • Gegen den erbitterten Widerstand Polens hat der EU-Gipfel in Brüssel gestern den EU-Ratspräsidenten Donald Tusk wiedergewählt. Damit kann der ehemalige polnische Regierungschef bis 2019 im Amt bleiben – so wie es sich auch Bundeskanzlerin Angela Merkel gewünscht hatte. Die konservative Regierung in Warschau war nach Teilnehmerangaben die einzige, die gegen Tusk stimmte. Sie hatte kurz vorher sogar noch damit gedroht, den Gipfel platzen zu lassen. • dpa

→ Kommentar
→ Hintergrund

BÖRSE

EURO	1,0551 \$ (-0,0005)	↓
DAX	11 978,39 (+11,08)	↑
DOW	20 858,19 (+2,46)	↔



4 190449 501407

Abo-Service 0 51 82 - 92 19 20
Redaktion 0 51 82 - 92 19 30
Anzeigen 0 51 82 - 92 19 0

www.leinetal24.de

KOMPAKT

Kupferdiebstahl

BRÜGGEN • Unbekannte durchtrennten eine auf dem Boden liegende Telefonleitung der Telekom am Bahnübergang bei Brüggem. Das etwa 150 Meter lange Endstück zogen sie ins Gebüsch. Dort versuchten sie, die Gummiummantelung abzubrennen, um an das Kupferkabel zu gelangen, was misslang. Entdeckt wurde der Vorfall gestern um 12.15 Uhr. Hinweise nimmt das Polizeikommissariat Elze unter der Telefonnummer 05068/93030 entgegen.



Dennis Schütte (l.) von der Johanniter-Unfallhilfe erläutert den Mitgliedern des Runden Tisches Asyl in Duingen die Pläne für Orientierungskurse Pflege, die im kommenden Monat in Gronau in der ehemaligen Realschule beginnen sollen. • Foto: Hüsing

Nachwuchs für Pflege gesucht

Dennis Schütte erläutert Runden Tisch Pläne für Orientierungskurse in der ehemaligen Realschule

Von Kim Hüsing

DUINGEN / GRONAU • „Wie geht es weiter? Wo gehen wir hin?“, diese beiden Fragen stellte Jens Wolf beim jüngsten Treffen des Runden Tisches Asyl in Duingen. Der Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten der Samtgemeinde Leinebergland spricht von einem „spannenden Prozess, auf den ich mich freue“. Noch immer halten viele Ehrenamtliche aus der ersten Stunde der Arbeit mit Geflüchteten die Treue. Immer häufiger kommt bei den Betroffenen jedoch der Wunsch auf, etwas zurückzugeben und zu arbeiten.

Auf dieses Thema ging auch Dennis Schütte während des Treffens ein. Er ist seit 2012 bei der Johanniter-Unfallhilfe und betreute die Gemeinschaftsunterkünfte in Gronau, Nordstemmen

und Rheden. „Maßnahmen für Geflüchtete sind wie Pilze aus dem Boden geschossen. Hier einen Überblick zu behalten, ist eine Herausforderung“, sprach er vielen Teilnehmern aus dem Herzen. Vor allem in Richtung handwerklicher Ausbildung wurden bereits Projekte angeschoben. „Wir haben in den Sozialberufen und der Pflegebranche große Nachwuchssorgen“, erklärt er. Deshalb seien die Johanniter auf die Idee gekommen, diese Problematik mit der der Geflüchteten zu verbinden. „Wir haben uns das Programm ZIEL – Zugänge ins Erwerbsleben – Orientierungskurs Pflege zertifizieren lassen“, spricht Dennis Schütte ein konkretes Projekt an, das ab kommenden Monat in Gronau umgesetzt werden soll.

„Wir möchten den Kursus ab 3. April in der ehemali-

gen Realschule durchführen“, so Schütte. Der Orientierungskurs Pflege richtet sich an alle, die sich vorstellen könnten, in der sozialen Branche tätig zu werden. Auf niederschwelligem Niveau soll eine Orientierung gegeben werden. „Ein Sprachunterricht gehört zu dem zwölfwöchigen Kursusplan“, erläutert Schütte. So wird in sechs Wochen Theorie vermittelt. Daran schließt sich ein vierwöchiges Praktikum in einer Pflegeeinrichtung, im Krankenhaus oder einem Stift an. „Vier Tage sollen die Teilnehmer vor Ort praktische Arbeit leisten, den fünften Tag nutzen wir zur Reflektion und Aufarbeitung“, spricht Schütte einen engen Kontakt und Austausch mit den Verantwortlichen an. Die Einrichtungen der Johanniter haben bereits signalisiert,

Praktikanten zu nehmen, doch auch eine Kooperation mit anderen Einrichtungen vor Ort wäre wünschenswert. In den sich dann anschließenden zwei Kurswochen werden die Inhalte aus Theorie und Praxis zusammengeführt und ein sogenanntes Profiling erstellt, um einzuschätzen, wer von den Teilnehmern tatsächlich Interesse an dieser beruflichen Richtung hat.

„Wir bieten spezielles Unterrichtsmaterial an, das sehr bildlastig aufgebaut ist und eine einfache Sprache verwendet“, so Schütte. Anmeldungen können über die Johanniter-Unfallhilfe erfolgen, nähere Informationen liegen den Mitgliedern des Runden Tisches und der Verwaltung vor. Wenn das Interesse vorhanden sei, könnten Folgekurse angeboten werden – bis hin zu einer Pflegehelfergrund-

ausbildung. „Es braucht Zeit, die Geflüchteten fit für den Arbeitsmarkt zu bekommen“, schätzt er die Lage ein. Platz bietet der Orientierungskurs für 25 Personen, weitere Kurse sind angedacht. „Nach meinen Erfahrungen ist die Nachfrage durchaus vorhanden“, solle diese laut Schütte auch vom Jobcenter und der Agentur für Arbeit bewilligt werden, so dass zum Beispiel Fahrtkosten übernommen würden.

„Und wie kommen die Duingener nach Gronau zum Kurs?“, fragte eine Teilnehmerin des Runden Tisches Asyl kritisch nach. Denn eine Busverbindung gebe es nicht. Hierauf reagierte Dennis Schütte zunächst überrascht, versprach aber, sich zu informieren.

Auch ein zweites Angebot plant die Johanniter-Unfallhilfe in Gronau... → Duingen

KSB enttäuscht: „Wir wurden abgewatscht“

Kinderschutzbund fühlt sich nicht ernst genommen / Elvira Reck: „Wir werden unser Ziel weiterverfolgen“

GRONAU • Die Stimmung ist gereizt bei der Jahreshauptversammlung des Kinderschutzbundes in Gronau, nachdem ihr Vorstoß für günstigere Eintrittspreise im Freibad beim Ausschuss für Kultur, Sport und Stadtmarketing zurückgestellt wurde. Die anwesenden Mitglieder des Vereins fühlten sich während des Ausschusses nicht ernst genommen. „Wir wurden abgewatscht“, befindet die Versammlung. Auch von den verschiedenen Wahlversprechen, dass die Samtgemeinde Leinebergland familienfreund-

lich sei und den ehrenamtlichen Helfern Respekt entgegenbringen möchte, sei nichts zu bemerken gewe-

sen. „Familienfreundlich bedeutet auch, dass die sozial und finanziell schwächeren unterstützt wer-

den“, stellt die Vorsitzende Elvira Reck fest: „Wir werden unser Ziel weiterverfolgen.“ Trotz der schlechten

Erfahrung will der Kinderschutzbund jedoch weiterhin Gespräche führen, und auch der als Gast anwesende zweite stellvertretende Bürgermeister Eduard Plachta bemüht sich, die Wogen zu glätten, und betont, dass das Thema der Kostenreduzierung für bedürftige Familien nicht vom Tisch sei und man sich diesem in einer weiteren Sitzung widmen wolle. Der Kinderschutzbund hofft, dass dies bald geschieht, damit die Badegäste noch zum Saisonbeginn am ersten Mai von den Vergünstigungen profitieren können. • sth → Gronau



Der Vorstand des Kinderschutzbundes (von links): Die stellvertretende Vorsitzende Birgitt Möbus, Schriftführer Oliver von Cramm, zweiter stellvertretender Bürgermeister Eduard Plachta, Beisitzerin Julia Brinkmann, Schatzmeisterin Monika Bartens und Vorsitzende Elvira Reck. • Foto: Hartmann